

Köln 05/08

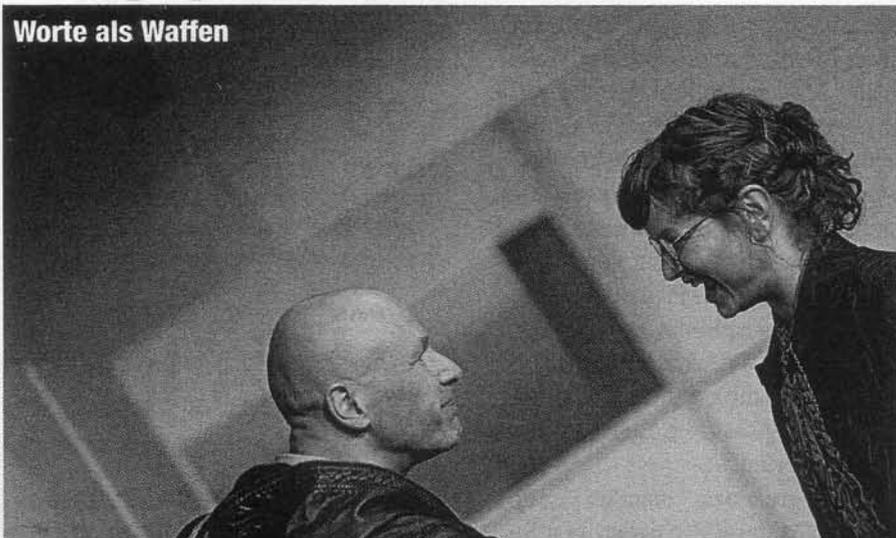
## NACKT AM FLUSS

Freies Werkstatt Theater  
8., 17. und 18.5., 20h

Zur Feier fünf erfolgreicher kreativer Jahre präsentiert das Ensemble [movingtheatre.de](http://movingtheatre.de) im Freien Werkstatt Theater einen luftig-leichten Stoff. In der Komödie „Nackt am Fluss“ von Michael Folie, die als deutsche Erstaufführung gezeigt wird, bekriegen und verlieben sich zwei sehr unterschiedliche Charaktere. Die Anwältin Peggy ist, ganz nach dem Willen von Daddy, auf dem steilen Weg einer Karriere in Richtung der oberen Ränge der Upper Class unterwegs. Ihr Assistent

Tim fügt sich ins System, um Geld zu verdienen, wahrt dem Anwaltsstand gegenüber aber kritische Distanz. Denn seine eigentliche Leidenschaft gilt dem Schreiben. Tims enthusiastischer Idealismus prallt auf Peggys kühles Kalkül, bis sie Tims selbst geschriebenes Buch liest, begeistert seine Freundin wird und ihr Leben verändern will. Was die Lektüre allerdings nicht verändert hat, ist Peggy selbst. Das muss Tim bald darauf schmerzvoll feststellen. Mit dem klaren Instinkt einer Macherin auf harten Märkten erkennt sie das Erfolgspotenzial seines Werkes und hetzt Tim heimlich die Verlegerin Gabriela auf den Hals, vor der der unschuldige Debütschriftsteller kapituliert. Tims rasanter Aufstieg vom Nobody zum Anführer der Bestsellerlisten bleibt jedoch nicht ohne unerwünschte Nebenfolgen. Der Erfolg korrumpiert ihn, und Peggy erkennt den Mann, in den sie sich verliebt hat, nicht mehr wieder. Da hilft nur eine Schocktherapie. Was hier als eine Art Screwball-Comedy daherkommt, ist zwar leicht, aber keineswegs seicht. Nicht nur hochkarätige Rechtsfälle, sondern gleich ganze Lebenskonzepte werden von Peggy und Tim verhandelt. Beide kämpfen mit harten Bandagen und beide führen auf überaus witzige Weise überzeugende Argumente ins Feld. Unter der Regie von Bernd Sass verhelfen drei überzeugende Darsteller mit ihrem temporeichen, mitreißenden Spiel dem Wortwitz und der fetten Prise Satire zur richtigen Wirkung. Achim Konrad bringt mit lässiger Ungerührtheit und einer ordentlichen Portion Macho-Gehabe die Macherin Christina Hartman aus dem emotionalen Gleichgewicht, bis sie die Krallen zeigt und den mutigen Mann zu ihrer Beute macht. Die klassische Rollenverteilung gerät hier immer wieder auf wundervoll komische Weise aus den Fugen, getoppt von dem hinreißenden Auftritt von Beate Albrecht als schwangeres, ausgekochtes Verlegerinnen-Teufelchen. Herzlichen Glückwunsch, [movingtheatre.de](http://movingtheatre.de)!

## Worte als Waffen



Theater Pur  
Mai/2008

# Pures Boulevard, aber mit Klasse umgesetzt

*Freies Werkstatt Theater, Köln  
„Nackt am Fluss“, Stück von  
Michael Folie*

*Koproduktion: FWT/movingtheatre.de/theaterspiel Witten*

*Deutschsprachige Erstaufführung  
Regie: Bernd Sass*

*Ausstattung: Massimo Gerardi  
und Emanuele Soavi*

Das war reinstes Boulevard-Theater, was uns da im FWT beschert wurde und zwar in einer hinreißenden Umsetzung. Besser hätten es die professionellen großen Theater dieses Genres auch nicht machen können.

Peggy ist 26 und aufstrebende Rechtsanwältin in einer großen Kanzlei. Jung und erfolgsorientiert. Von „oben“ bekommt sie einen Assistenten, Tim, zugewiesen. Tim ist 39, ungemein beschlagen, schreibt in seiner Freizeit und ist, wie sich herausstellt, ein ehemaliger Erfolgsanwalt, der ausgestiegen ist und nur noch sporadisch arbeitet, um seinen Unterhalt bestreiten zu können. Er hat ein Buch geschrieben, welches er mit sich herumträgt. Zwei Welten treffen aufeinander. Die zwei kommen sich näher und verlieben sich ineinander. Peggy liest das Buch welches Tim geschrieben hat und ist begeistert. irgendwann spielt sie eine Kopie der Verlagsagentin Gabriella Rossini zu, die vom Welterfolg des Buches überzeugt ist. Doch noch wehrt sich Tim. Peggy lässt das Buch dann einfach veröffentlichen. Der Erfolg ist überwältigend. Der vermeintliche Aussteiger mutiert zum karrieresüchtigen und erfolgsgeilen Ungeheuer. Peggy ist erschrocken

über die Wandlung und kann zum Schluss doch noch die Wende zum Guten herbeiführen.

Es geht aber auch durchweg um Fragen, die unsere heutige Gesellschaft aufwirft. Um Lebensentwürfe, Partnerfähigkeit trotz starker individueller Ausprägung, Beziehungskontraste und nicht zuletzt den Erfolgsdruck, der auf jedem in dieser auf den Markt ausgerichteten Gesellschaft liegt. Dass dies in einer Komödie im klassischen Sinn verhandelt werden kann, beweist dieser Abend.

Um die Protagonisten müsste sich eigentlich jedes klassische Boulevard-Theater reißen. Christine Hartmann als Peggy Ryerson, Achim Conrad als Tim Grant und Beate Albrecht als Gabriella Rossini werfen sich die Bälle nur so zu. Das ist eine Tonabnahme vom Feinsten. Das Team ist so aufeinander eingespielt, als hätten sie die Leichtigkeit des Seins gebucht. Die Pointen tropfen leicht auf die Bühne um zum Knalleffekt zu werden. Das Secondhand-play funktioniert, als seien sie bei Ayckbourn in die Schule gegangen. Regisseur Bernd Sass erzählt die Geschichte temporeich in einer klaren Bildsprache und so wird es zu einer wirklich runden Sache. Wer jetzt mal wieder stöhnt „Aber das ist doch Boulevard“, sollte sich in seiner teutonischen Schwere im Neandertal einsiedeln.

Rolf Finkelmeier

# Der Erfolg und sein Preis

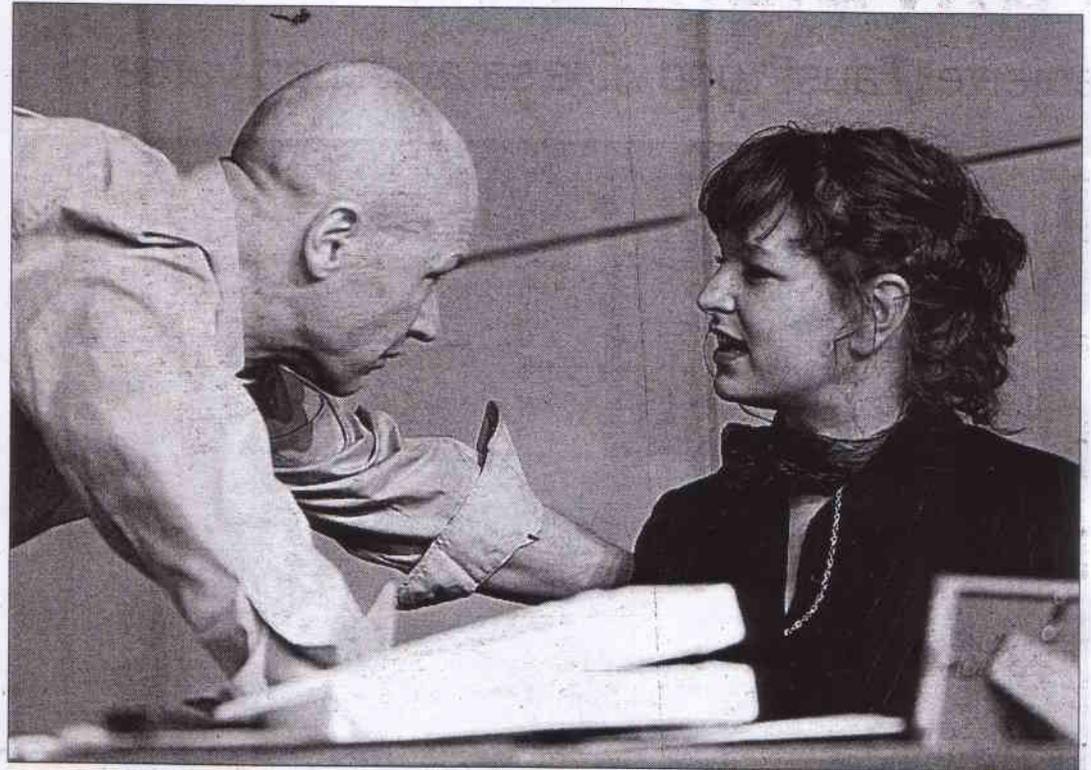
## Die Komödie „Nackt am Fluss“ im Freien Werkstatt-Theater

von BARBRO SCHUCHARDT

Einen Glücksgriff haben das Freie Werkstatt Theater und das Movingtheatre.de getan, als sie sich die deutschsprachige Erstaufführung von „Nackt am Fluss“ sicherten. Die Komödie des Amerikaners Michael Folie ist fabelhaft gebaut und mit funkelnden Dialogen vernetzt; zudem verbirgt sie unter der boulevardesken Oberfläche ernsthafte Denkanstöße zur Situation des Individuums in einer immer stärker entfremdeten Alltagswelt.

Regisseur Bernd Sass entwickelt mit den Darstellern Achim Conrad (wie Sass Mitbegründer und Partner des Movingtheatre), Christina Hartman und Beate Albrecht eine so dynamische, hintergründig komische Bühnensprache, dass die Spannung zwischen den Figuren keinen Moment nachlässt. Natürlich geht es wie bei jeder Komödie vordergründig um eine Liebesgeschichte.

Der New Yorker Anwältin Peggy (Christina Hartman) wird der juristische Assistent Tim (Achim Conrad) zugeteilt, der so gar nicht dem Typ „smarter Karrierist“ entspricht. Er ist zwar sehr versiert, hat aber offensichtlich keine Lust auf lukrative Industrie- und Schadenersatzfälle. Außerdem nervt er die zugeknöpfte Anzugträgerin mit flapsigen, oft sexistischen Sprüchen. Nach rasantem



Es knistert im Büro: Szene mit Achim Conrad und Christina Hartman. (Foto: Schmidt)

Schlagabtausch aber kommen die beiden sich rasch näher. Peggy entreißt Tim sein sorgsam gehütetes Geheimnis: Er hat ein Buch geschrieben, das den Menschen die Augen für die Wahrhaftigkeit des Lebens öffnen kann. Doch wer soll die Botschaft vernehmen, wenn es nicht veröffentlicht wird?

Peggy, die „Macherin“, kann das nicht hinnehmen. Ihre Freundin, die Verlegerin Gab-

riella (Beate Albrecht), will das Werk groß herausbringen und wirft die alles überragende Marketing-Maschine an. Tim mutiert zum erfolgreichsten PR-Star, Peggy zum vernachlässigten Weibchen; die Liebe scheint auf der Strecke zu bleiben. Geschlechterkampf und harte Medienwelt, idealistische Ansprüche und ihre Korruption durch Erfolg – all diese Aspekte sind in „Nackt am

Fluss“ (der Titel bezieht sich auf einen romantischen Sommer, den Peggy mit ihrem Ex verbracht hat) zu einem stimmigen Ganzen verschmolzen, dem die drei formidablen Darsteller mitreißende Bühnenpräsenz verleihen.

**Zugweg 10.** Zwei Std. m. Pause. Heute, 2., 11., 12., 24., 26. April, 20 Uhr. 16. April, 19 Uhr. Karten-Tel. 0221/327817.